

# Krieg der Sterne im Tourismus

**Der Tiroler Tourismus müsse internationaler werden. Das meinen Experten bei einer Diskussion über den Kampf mit Sternen und Marken im Tourismus.**

INNSBRUCK (TT). Nur mit einem professionellen Management können sich heimische Familienbetriebe auf Dauer gegen die Konkurrenz der Kettenhotellerie durchsetzen, ist der Leiter des Innsbrucker Universitätslehrganges für Tourismus, Klaus Weiermair überzeugt.

„Wir brauchen keine Angst vor großen Hotelketten wie „Hilton“ oder „Best Western“ zu haben“, erklärte Weiermair bei der Diskussions-Veranstaltung „Krieg der Sterne – Kampf der Marken“ am Donnerstagabend.

Die Stärke seien gastfreundlich geführte Familienbetriebe. Aber auch der Tiroler Tourismus brauche mehr als nur „Jodelkultur“ und müsse internationaler werden, unterstreicht Weiermair. Erst wenn der Unternehmer den Markt und die Bedürfnisse seiner Kunden genau kenne, werde er erfolgreich sein.

„Nicht die Sterne sondern Gäste signalisieren die Kategorie“, betonte mtm-Chef Robert Trasser. Denn die Gäste würden anderen Gästen erzählen, ob sie sich wohl gefühlt haben oder nicht, erklärte Trasser.